

Evangelische Frauenhilfe in Bestwig seit 80 Jahren sehr aktiv

Plan der Kaiserin 1899: „Ansporn praktischer Liebestätigkeit in Gemeinden“

Bestwig. (SK)
Im Dezember 1922 wurde die Frauenhilfe Bestwig gegründet, die offizielle Aufnahme in den Gesamtverband ist aber erst mit einem Schreiben aus Potsdam 1923 dokumentiert.

Dieses Schreiben gibt Anlass zur Feier des 80-jährigen Jubiläums am Mittwoch, 7. Mai, um 14 Uhr, das mit einem feierlichen Gottesdienst in der Evangelischen Kirche Bestwig und einem anschließenden Kaffeetrinken gegen 14.45 Uhr im von-Bodelschwingh-Haus begangen wird. 1899 gründete Kaiserin Au-

guste Viktoria in Preußen die „Frauenhilfe“ des „Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins“, deren Ziel es war, die schon bestehenden Frauenvereine in Preußen zusammenzuschließen und die Frauen zu praktischer Liebestätigkeit in ihren Gemeinden anzuspornen.

So heißt es im Vordruck der Urkunde: „Wir haben den Verein in unseren Listen notiert und dem Vorsitzenden das von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin ausgestellte Diplom als Anerkennung der Zugehörigkeit zum Verbands übersandt.“ Dieses Formular benutzte man also

auch noch im Jahre 1922, allerdings ist der Bezug auf die Kaiserin handschriftlich durchgestrichen. Eingefügt ist der Name des Vorsitzenden, Pastor Franzmeier. Es war damals üblich, dass der Gemeindepfarrer Vorsitzender der Frauenhilfe war. Erst als während des Zweiten Weltkrieges Frauen an vielen Stellen Leitung übernehmen mussten, änderte sich das.

Die erste Vorsitzende nach dem Krieg war Frau Wöller, die sich nach Kräften bemühte, den heimatvertriebenen Frauen in der Frauenhilfe Gemeinschaft zu bieten und sie zu unterstützen. Vielen kin-

derreichen Familien konnte mit Wäsche und Kleidungsstücken, die in den Vereinsstunden genäht wurden, geholfen werden. Auch die Armen und Kranken der Gemeinde wurden betreut, eine Aufgabe die die Frauenhilfe auch unter den nachfolgenden Leiterinnen, Frau Cramer (1962-67) und Frau Melchior (1967-1984) beibehielt. Seitdem gibt es ein Leitungsteam. Die Aufgaben haben sich inzwischen verändert. Da junge Frauen fast alle berufstätig sind, fehlt meistens die Zeit, sich in der Frauenhilfe zu engagieren und viele Besuche zu tätigen. Es gibt aber nach wie vor einen Besuchsdienst, der sich allerdings auf Geburtstags- und Krankenbesuche beschränkt. Aber auch die meisten Bezirksfrauen der Kirchengemeinde, die die Diakoniesammlungen durchführen, sind noch aus dem Kreis der Frauenhilfe. Und auch sonst trägt die Frauenhilfe sehr zur Belebung des Gemeindelebens bei. So manche Bewirtung im Gemeindehaus wird von der Frauenhilfe organisiert, aber auch so mancher Gottesdienst wird mitgestaltet. So ist die Frauenhilfe eine sehr lebendige Gemeinschaft geblieben., die sich jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr im von-Bodelschwingh-Haus trifft, immer mit gutem Programm.



Ein historisches Dokument: Die Frauen der ersten Stunde von 1922.

Foto. SK